

Doku menta tion

Das Urteil stinkt bis zum Himmel

Stellungnahme Anwar Ibrahims nach der Verurteilung

Im folgenden ist die vollständige Rede des entlassenen malaysischen Finanzministers Anwar Ibrahim vor Gericht am 14. April 1999 abgedruckt.

Zuerst möchte ich meinen Anwälten danken, welche die Verteidigung mit soviel Hingabe und Elan geführt haben. Sie verdienen die größte Anerkennung.

Von Anfang an hatte ich keine Hoffnung auf einen fairen Prozeß. Ich sage das nicht aus reinen Vorurteilen heraus, sondern kann meine Einschätzung mit Informationen belegen, in die ich eingeweiht worden bin. Als ich in der Regierung war, beklagten sich viele der älteren Amtsinhaber, die meine reformistische Einstellung erkannten, über das ganze Elend in der Regierungsmaschinerie, einschließlich in der Justiz. Ein älterer Richter händigte mir aus freien Stücken einen detaillierten Bericht aus, der zeigte, wie ernst die Krise der Rechtsprechung war. Er gab mehrere Beispiele von persönlichen Fehlverhalten sowie berufliche Fehlentscheidungen im Umgang mit Gerichtsverfahren.

Ich habe keine Hoffnung auf Gerechtigkeit. Die Vorwürfe sind Teil einer politischen Verschwörung, die mich zerstören soll und garantiert, daß Datuk Seri Dr. Mahathir Mohamad, egal um welchen Preis, weiterhin an der Macht bleibt. Sogar, wenn dies bedeutet, daß das, was von der Integrität der Justiz noch übrig ist, geopfert werden muß. »Du trittst zurück oder ich klage dich an.« Das war das Ultimatum, das mir der Premierminister am morgen des 2. September 1998 gab. Ist das kein Fall von Korruption? Der Premierminister benutzt die Justiz um politischen Druck auszuüben.

Alle Institutionen der Regierung, die Generalstaatsanwaltschaft, die Polizei und auch die Justiz eingeschlossen, werden vom Premiermi-

nister kontrolliert. In den Tagen der absoluten Monarchie konnte der König nichts Falsches tun — *rex non potest peccare*. Genau so wird dieses Land zur Zeit regiert: Mitglieder der mächtigen Führungsclique sind gegen rechtliche Verfolgung immun und die, welche sich gegen sie stellen, werden durch erfundene Vorwürfe erniedrigt und fallen in Ungnade.

Bei Beginn des Gerichtsverfahrens zeigte der ehrenwerte Richter etwas Mut, als er Mitglieder der Verwaltung darauf hinwies, den Fall nicht zu kommentieren. Aber als der Premierminister ganz offen seine Geringschätzung für das Gericht ausdrückte, indem er sagte, daß es bei einer Nichtverurteilung zu Chaos in der Regierung kommen würde, verließ ihn der Mut. War das nicht eine Warnung an das Gericht? Auch der Justizminister meldete sich darauf nicht zu Wort. Trotzdem fand der ehrenwerte Richter zu seinem »Mut« und seiner »Energie« zurück, als meine Anwälte versuchten, seine Verfügungen zu hinterfragen.

In der Tat hat dieses Gerichtsverfahren zu einer neuen Wahrnehmung unserer Justiz beigetragen, in Malaysia wie auch im Ausland. Es hat den Menschen die Augen geöffnet. Das Gericht hat mir durch die Entscheidung, daß politische Verschwörungen und gewisse Zeugen im Prozeß irrelevant waren, geholfen, den Menschen zu zeigen, daß meine Strafverfolgung in der Tat Teil einer politischen Verschwörung ist. So etwas hätte ich nicht alleine erreichen können, selbst wenn ich eine nationale Kampagne inszenieren würde.

Die Vorwürfe gegen mich wurden einfach erfunden, weil ich gegen Korruption, Machtmißbrauch

und Vetternwirtschaft in der Regierung angegangen bin. Und der Richter erklärte: »Auch wenn das ganze Land korrupt ist, das hat nichts mit diesem Fall zu tun.« Aber genau darum geht es: weil ich die Korruption bekämpft habe, wurde ich entlassen und wegen Korruption konnte kein gerechtes Verfahren stattfinden.

Und während ich der Korruption angeklagt werde, hat der Generalstaatsanwalt nicht die Spur eines Beweises erbracht; er hat ja noch nicht einmal versucht zu beweisen, daß ich meine Position mißbraucht habe, um mich oder meine Familie zu bereichern. Aber der Premierminister hat *Petronas* angewiesen, das *Konsortium Perkapalan* vor dem Bankrott zu retten, welches sein Sohn Mirzan Mahathir besitzt. Ist das keine Korruption? Ich besitze ein mir von der Generalstaatsanwaltschaft übergebenes Dokument, das über die Korruptionspraktiken eines Kabinettsministers berichtet. Es schließt mit dem Satz: »Die Anti-Korruptions-Behörde und die Strafverfolgungsabteilung der Generalstaatsanwaltschaft empfehlen, daß B1 (der betreffende Minister) vor Gericht angeklagt wird.« Das Dokument wurde am 14. März von einem Staatsanwalt namens Gani Patail unterschrieben.

Und ich habe Briefe von Wirtschaftsführern an Tun Daim Zainuddin, als er Finanzminister war, die mit den Zeilen enden: »Im Falle meines Todes oder einer bleibenden Behinderung soll dieser Brief als unwiderlegbarer Beweis für Ihren Anspruch auf meinen Besitz dienen.« Die Summen, um die es sich handelt, belaufen sich auf mehrere hundert Millionen Ringgit. Ich wiederhole meine Forderung an die Machthaber nach Offenlegung

aller Hintergründe über von Tun Daim und mir vergebenen Lizenzen, Verträge und Aktienanteile, einschließlich der Privatisierungsgenehmigungen der Economic Planning Unit (Wirtschaftsplanungseinheit beim Büro des Premierministers).

Die Korruptionsklage gegen mich ist nicht die einer finanziellen Vorteilnahme meinerseits, sondern Machtmißbrauch. Aber im Verlauf meines Verfahrens gab es viele bemerkenswerte Fälle von Machtmißbrauch Seitens des Premierministers, die ganz klar auf eine Verschwörung hinweisen.

Gewalt, Ultimaten und sogar Folter wurden von denjenigen benutzt, die damit beauftragt waren, Beweise gegen mich zu erbringen. Ich habe Beweise für eine solche Verschwörung: angefangen bei der Beteiligung der Generalstaatsanwaltschaft bei der Entstehung der Eidesstattlichen Erklärung eines Polizisten, die dazu benutzt wurde, mich im Fall Dato Nallakaruppans zu verleumden, mir sexuelles Fehlverhalten, Landesverrat, Preisgabe von Dienstgeheimnissen und Korruption vorzuwerfen, bis zur Nötigung und Folter von Dr. Munuwar Anees, Sukma Darmawan und Mior Abdul Razak, die eidesstattliche Erklärung von Manjeet Singh und das Treffen zwischen der Polizei und Gani Patail bei Bukit Aman in der Nacht zum 20. September 1998.

Aber der Richter hatte nicht die Geduld, sich das alles anzuhören. Wie Sokrates einmal sagte: »Ein Richter muß geduldig genug sein, um die Beweise von beiden Parteien zu hören.« Aber im genau gegenteiligen Sinne wurde in diesem Fall mein Verteidiger Zainur Zakaria wegen der Mißachtung des Gerichtes verwarnt und andere wurden darauf hingewiesen, daß ihnen die selbe Strafe widerfahren könne. Ich habe erdrückende Beweise für den Betrug und die Verschwörung, aber alles dies ist bei Seite geschoben worden. Dies um so mehr, als die Namen Dr. Mahathir und Tun Daim erwähnt wurden, als ob das Gericht mehr an deren Schutz, als an der Wahrheit interessiert wäre.

Als ich noch im Amt war, habe ich auf die dringend notwendige Rechtsreform hingewiesen, welche die Unabhängigkeit der Justiz fördern

sollte. Viele der Reichen und Mächtigen waren über meine Meinung nicht sehr erfreut und die Menschen, die diese Forderungen lasen, waren skeptisch. Nun sind sie nicht mehr skeptisch. Ein fauler Apfel kann den ganzen Haufen verderben, sagt man. Die Handlungen einer kleinen Gruppe von Leuten haben die Rechtsinstitution zerstört. Nur daß ich nun unwissentlich ein Opfer geworden bin, hat die Leute davon überzeugt. Ich bereue überhaupt nichts. Vielleicht ist das nur ein kleines Opfer meinerseits, um die Menschen von der Dringlichkeit der Reformen in diesem Land zu



aus: AW v. 27.11.1998, S. 26

überzeugen, vor allem in der Polizei, der Generalstaatsanwaltschaft und der Rechtsprechung.

Gerechtigkeit ist die Seele einer Nation. Die Tragödie ist, daß es Leute gibt, die ihre Seele für einen Hungerlohn verkaufen.

Ich wurde mit dem Sprichwort erzogen: das Vermächtnis des Tigers sind seine Streifen, das des Menschen sein Name. Wenn ich hinzufügen darf: Was ist das Vermächtnis eines Richters? Sicherlich nichts anderes als seine Urteile. Wenn seine Urteile gerecht sind, wird er für Generationen im Gedächtnis der Menschen einen Platz haben. Wenn nicht, werden seine Ungerechtigkeiten bis in alle Ewigkeit stinken.

Ich habe ein Urteil erhalten, daß bis zum Himmel stinkt. Das ist eine absolute Schande. Eine Interpretation von Korruption, die lächerlich, in der Tat ekelhaft ist, wenn man bedenkt, daß in Malaysia Milliarden Ringgit von Geldern des Volkes verschwendet werden, damit die Führer des Landes ihre Kinder und Freunde retten können. Sie haben sich Gier und unethisches Verhalten zu eigen gemacht und stellen sich selbst über das Gesetz.

Ich bin verurteilt worden, aber die Leute wissen, daß meine Verurteilung die Handschrift der Verschwörer trägt. Es ist nicht das Gericht, daß mich ins Gefängnis schickt, sondern es sind die Verschwörer. Aber denkt daran, daß ein Mensch aus einer Seele und einem Körper besteht. Mein Körper kann eingesperrt werden, aber meine Seele bleibt frei. Es gibt auch die, welche nur scheinbar frei sind, aber ihr Geist ist für immer gefesselt und eingesperrt durch ihre Position und ihren Status, ihre Seelen können sogar ge- und verkauft werden.

Der Prozeß war eine politische Verfolgung unter dem Deckmantel des Gesetzes. Ich würde den Verschwörern raten, diese widerliche Schmierkomödie zu stoppen. Ich danke allen Malaysiern, welcher Rasse und welchen Alters auch immer, für ihre Unterstützung. Kämpft weiter! Liebt Malaysia! Und wenn wir Malaysia lieben, muß der Kampf gegen die Ungerechtigkeit und das Eintreten für Recht und Freiheit bestärkt werden. Die korrupten und betrügerischen Verschwörer sind wie Regenwürmer, die in der heißen Sonne zappeln. Für Malaysia bricht eine neue Zeit an. Laßt uns unser Land von dem Staub und Dreck, den die Verräter hinterlassen haben, reinigen. Laßt uns eine neues, strahlendes Malaysia für unsere Kinder bauen.

Übersetzung aus dem Englischen von
Patrice Ladwig. Originaltext u.a. in
Aliran Monthly Vol. 19, Nr. 4, May 1999
S. 6-8.